

Josef Berghold
Feindbilder und Verständigung

Josef Berghold

Feindbilder und Verständigung
Grundfragen der politischen Psychologie

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2002

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

ISBN 978-3-8100-3530-1 ISBN 978-3-663-10050-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-10050-8

© 2002 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2002

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

*„... die Lektion, dass in einer
zusammenwachsenden Menschheit
die Herrschaft einer Sektion über andere
unweigerlich einen Bumerangeffekt hat,
ist noch nicht gelernt worden.“*

Norbert Elias/John L. Scotson (1965: 30)

Inhalt

Einleitung	9
Teil I:	
Bausteine für einen sozialpsychologischen Orientierungsrahmen	21
1. Schwierigkeiten des wissenschaftlichen „Wozu“	21
Der Widerstand, Angelpunkt psychoanalytischen Denkens	23
2. Von woher ich zu meinem „Wozu“ kam	30
Psychologie als oppositioneller Hoffnungsträger	34
Schockwellen politischer Bewusstwerdung	38
Noam Chomsky vs. William Buckley	44
Weichenstellung nach links im Schatten von 1984	47
3. Die Grundwerte der Solidarität und des Dialogs	55
Sieben Dimensionen von Verschwendung und Vernichtung.....	60
Die Bewusstwerdung unserer Einen Welt als Überlebensfrage	64
Barrieren gegen globale Solidarität	68
Feindbilder als negatives Gravitationszentrum	77
4. Zur Analyse der Phantasien in den Medien:	
Neun Thesen zur Deutung unbewusster Triebkräfte	
in Politik und Gesellschaft	80
Die Konzeption des Widerstands	83
Traumatische Ursprünge	86
Traumatische Langzeitwirkungen	94
Psychopathologie in der gesellschaftlichen Arena	99
Das Brisanteste liegt meist unbeachtet zutage	103
Teil II:	
Feindbilder als zentrales Problemfeld	107
5. Fremdenfeindlichkeit: Hintergründe und Präzisierungen	107
Worum es eigentlich nicht geht: Fünf Ausgrenzungen	112
Worauf es im Grunde hinausläuft: Sechs Kernpunkte	121
Die Sogwirkung ethnisch-nationaler Feindbilder	124

6. Am Beispiel des Rechtspopulismus	129
FPÖ und Lega Nord, ungleiche Fanale des rechten Protests	133
Haiders Teilbühnen und deren spezifisch österreichische Kulissen	137
Fieberkurven des italienischen Rechtsrucks	144
Autoritäre Rebellion, Entsolidarisierung und Angstverdrängung	148
7. Am Beispiel einer rechtsextremen Schülerzeitung	156
Feindseliger Humor	157
Geschlechterstereotype auf der „Seite für unsere Lehrer“	161
Orale Fixierung, Konsumismus und Überzähligkeitsangst	165
Infantilismus und defizitäre Väter	170
Elemente einer autoritätskritischen Witzigkeit	174
8. Psychologische Umriss einer Kriegsstimmung	177
Schwarz-Weiß-Wahrnehmung und Empathieverweigerung	180
Trancehafte Realitätsverleugnung	182
Gewaltfaszination und Euphorie	187
Politisch-psychologische Deutungen und Analysen	190
9. Krieg als Gruppenphantasie?	
Ein Briefwechsel mit Lloyd deMause	195

Teil III:

Blickrichtungen auf Potentiale des Dialogs	221
10. An den Außenposten der Festung Europa	221
„Ganz Asien, der ganze Osten fährt da bei uns“	224
Zwischen Mitgefühl und Widerwillen	230
Unter moralischem Druck aus vielerlei Richtungen	236
11. Öffnungstendenzen zwischen ehemaligen „Erbfeinden“	243
Fünf traditionelle Konfliktfelder zwischen Italien und Österreich	247
Die Trendwende nach dem Südtirol-Paket	253
Psychologische Integration als Voraussetzung zum Dialog	257
Literaturverzeichnis	261
Namensregister	277
Themenregister	281